

Ralph Urban:



Mr. Fitz arbeitete an seinem Schreibtisch im Chefzimmer. Der Sekretär erschien in der Tür.

„Boß“, sagte er, „ein Kerl ist da, der Sie unbedingt sprechen will. Er möchte angeblich ein Unrecht gutmachen, das er an Ihnen begangen haben soll.“

„Das klingt komisch“, meinte der Chef. „Bringen Sie den Mann herein.“

Eine Minute später betrat der Besucher das Zimmer. Er hatte ein auffallend stark entwickeltes Kinn und sah nicht sehr vertrauenerweckend aus.

„Ich kann nicht mehr schlafen“, sagte er, „und finde auch tagsüber keine Ruhe.“

„Gehen Sie zum Arzt“, riet Mr. Fitz, „oder versuchen Sie es mit Baldrian. Aber was habe ich damit zu tun?“

„Sehr viel“, entgegnete der Mann, „ich bin nämlich der Einbrecher, der in der Vorwoche diesem Zimmer hier einen Besuch abstattete.“

Mr. Fitz zuckte leicht zusammen, fand aber gleich wieder seine Beherrschung.

„Nehmen Sie doch Platz, bitte“, sagte er lebenswürdig, „hier ist Whisky und hier sind Zigarren. Greifen Sie zu und machen Sie es sich bequem, so läßt es

sich besser plaudern. Geben Sie nur ruhig die Füße auf den Tisch — so. Und nun, lieber Freund, was liegt Ihnen auf dem Herzen?“

„Gewissensbisse!“ seufzte der Mann, zog ein Bündel Banknoten hervor und legte sie auf den Schreibtisch. „Das ganze Ergebnis meiner ruchlosen Tat. Die Aktien hatte ich gar nicht erst mitgenommen. Hier bringe ich das ganze Geld wieder, es sind zweiundvierzig Scheine zu hundert Dollar, macht viertausendzweihundert. Als ich zur Tat schritt, war ich so tief gesunken, daß ich mich von dunklen Instinkten hinreißen ließ, den Einbruch zu begehen.“

„War saubere Arbeit“, meinte Mr. Fitz, „keine Fingerabdrücke und so weiter. Die Kriminalbeamten sprachen sich sehr anerkennend aus.“

„Ach!“ wehrte der Mann bescheiden ab. „Der Einbruch war ja nicht schwer. Aber dann, das Gewissen! Sie haben keine Ahnung, was ich alles mitgemacht habe. Jetzt erst ist mir etwas leichter, aber noch nicht ganz. Ich bitte Sie, rufen Sie doch die Polizei an und lassen Sie mich verhaften. Erst dann werde ich wieder frei atmen können.“

„Lieber Freund, mir genügt die tätige Reue vollkommen. Wer wird wegen so